

„Über Spielen und Bewegen entdecken die Kinder, wie die Welt funktioniert“

Das „Lößnitzer Kinderland“ in Radebeul ist die erste psychomotorische Kita in Ostdeutschland.

VON UDO LEMKE

Radebeul. Es ist ungemütlich kalt an diesem Freitagvormittag, aber das stört die drei- bis sechsjährigen Mädchen und Jungen nicht - es gibt etwas zu entdecken und auszuprobieren, und sie sind voll dabei. In der Kita „Lößnitzer Kinderland“ an der Radebeuler Nizzastraße ist ein Parcours aufgebaut, den die Kinder durchlaufen. Das reicht vom Hangeln an stählernden Griffen über das Überqueren eines Weges aus alten Autoreifen, dem Balancieren auf auf dem Boden ausgelegten Schnüren und dem Sprung von einem Felsbrocken in eine Sandkuhle.

Das alles ist Teil eines speziellen Bewegungskonzepts, das sich Psychomotorik nennt. Was sich dahinter verbirgt, erklärt Silvia Bender-Joans vom Verein Deutscher Aktionskreis Psychomotorik: „Über Spielen und Bewegen entdecken die Kinder, wie die Welt funktioniert.“ Der Leiter des „Lößnitzer Kinderlandes“, René Schlimpert, veranschaulicht das an einem Beispiel: „Sehen Sie, in dieser Kiste befinden sich ganz normale Schwämme, wie man sie in der Küche benutzt. Die Kinder können sie nach Farben und Anzahl sortieren oder stapeln, so dass sie nicht nur ein taktilen Empfinden haben, sondern gleichsam auch frühkindliche Mathematik probieren.“

Auch, dass das Balancieren über die alten Reifen die Gefahr birgt, einmal dane-

ben zu treten oder das Gleichgewicht zu verlieren, ist für René Schlimpert gewollt. „Wir muten den Kindern kleine Risiken zu, natürlich immer unter der Aufsicht unserer Mitarbeiter, denn wir wollen der Tendenz der Überbetreuung der Kinder entgegenwirken.“ Das psychomotorische Konzept verstehe er auch als Gegenentwurf zur allgegenwärtigen Digitalisierung. Und Silvia Bender-Joans formuliert dies so: „Es geht um unmittelbares Erleben, um Erfahrungen aus erster Hand und nicht die über digitale Bilder vermittelten.“ Eine Mutter habe ihr gesagt, dass ihre Tochter jeden Tag nach Hause komme und etwas Neues gelernt habe.

Am gestrigen Freitag ist das „Lößnitzer Kinderland“ mit seinen 135 Kindern und 15 Erzieherinnen sowie den vier Erziehern und dem Leiter René Schlimpert als erste psychomotorische Kita Sachsens, ja ganz Ostdeutschlands, zertifiziert worden. Bundesweit ist sie damit die vierte Kindereinrichtung, die nach psychomotorischen Prinzipien arbeitet. Begonnen hatte der aufwendige Zertifizierungsprozess schon am 21. Januar 2020. Kita-Leiter René Schlimpert musste nicht erst von diesem Ansatz überzeugt werden, hatte er doch zuvor acht Jahre lang in Dresden eine psychomotorische Schule geleitet. Inzwischen haben die Mitarbeiter Weiterbildungen absolviert, in deren Zentrum das ganzheitliche Konzept, dass die Stärken statt die Schwächen der Kinder im Blick hat, der Psychomotorik steht, ganz nach dem Motto: Lernen in Bewegung.“

Silvia Bender-Joans erzählt von einem Gespräch mit einer Mutter der Kita. Sie habe gesagt, dass ihre Kinder so viel lernen und dass sie hier so viel dürfen.

Den Kindern etwas zutrauen und sie quasi in Bewegung Erfahrung sammeln und lernen lassen - das ist das psychomotorische Konzept der Radebeuler Kita „Lößnitzer Kinderland“ der Volkssolidarität Elbtalkreis-Meißen. Das Konzept ist in Ostdeutschland bislang einmalig.

Foto: Arvid Müller

